

Daten der Veröffentlichung: **Landeszeitung für die Lüneburger Heide, 10.07.2021**

Meter für Meter für mehr Vielfalt

Am 25. September fällt der Startschuss für einen inklusiven Solidaritätslauf auf den Sülwiesen gegen Diskriminierung

VON KATHRIN BENSEMANN

Lüneburg. Die Sülwiesen sind geblockt, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren – für einen Solidaritätslauf, wie es ihn so noch nicht in Lüneburg gegeben hat. „Meter für Meter gegen Diskriminierung für eine inklusive, demokratische Gesellschaft“ lautet der Appell für den 25. September. Dann wird der barrierefreie, asphaltierte Rundkurs von 11 bis 17 Uhr freigegeben und jeder ist eingeladen, im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten für mehr Toleranz und Vielfalt Meter zu machen. Ob in der Gruppe oder allein, ob laufend, mit Kinderwagen, im Rollstuhl oder mit dem Rollator.

Orga-Team ist noch auf der Suche nach Sponsoren

Organisator ist die Antidiskriminierungsstelle Lüneburg von diversu e.V. in Kooperation mit dem Kreissportbund Lüneburg (KSB) und dem Landessportbund Niedersachsen (LSB). Ihnen stehen engagierte Helferinnen und Helfer zur Seite. Finanziert wird die Veranstaltung von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.

Es wird sich nicht nur bewegt auf den Sülwiesen: Auf einer Bühne sollen auch Initiativen zu Wort kommen. „Wir wollen zeigen, wie und wo sich Menschen für Antidiskriminierung einsetzen, wie man sie unterstützen und sich vernetzen kann“, so Daniela Gottschlich, 2. Vorsitzende von diversu e.V. Auch sportliche und musikalische Showacts zum Thema sind geplant.



Startklar: (vorn, v.l.) Karin Fischer (diversu e.V.), Tomasz Ziolkowski, Melina Meyer (beide Lebenshilfe), Rolf Düngefeld (TSV Gellersen), Soroush Ebrahimi (diversu e.V.), Verena Wegener (Sehbehindertenverband Niedersachsen) sowie (hinten, v.l.) Karin Kuntze (Bildungs- und Integrationsbüro des Landkreises), Günter Schadt, Nurka Casanova (beide KSB) und Daniela Gottschlich (diversu e.V.). Foto: t&w

Der frühzeitige Aufruf zum Mitmachen gilt nicht nur potenziellen Teilnehmern, sondern auch Unternehmen, die den Solidaritätslauf finanziell unterstützen möchten: „Das kann eine einmalige Spende sein oder aber in der Form geschehen, dass Gruppen oder einzelne Teilnehmer einen vorab festgelegten Betrag pro Runde bekommen. Jede Hilfe ist willkommen“, versichert Daniela Gottschlich.

Der Erlös aus der Veranstaltung geht eins zu eins in die Lüneburger Antidiskriminierungsberatung von diversu e.V. für 2022, da die Anschlussfinanzierung durch den Bund noch nicht gesichert ist.

Nurka Casanova von der Koordinierungsstelle für Integrati-

on beim Kreissportbund Lüneburg setzt auch auf die Beteiligung der Sportvereine in Stadt und Kreis. „Es wäre schön, sie als Multiplikatoren für eine öffentliche Haltung gegen Diskriminierung zu gewinnen.“

Auch Vereine sind aufgerufen, öffentlich Haltung zu zeigen

Als Mitglied im Antidiskriminierungs-Netzwerk sieht der KSB den Sport klar in der Verantwortung: „Unser Anspruch ist, dass sich unsere Vereine mit dem Thema auseinandersetzen, präventiv arbeiten und keiner ausgegrenzt wird“, so Nurka Casanova. Auch der neue KSB-Inklusions-Bbeauftragte Günter Schadt ist im Planungsteam dabei.

Mal ist es die Herkunft, ein

anderes Mal die sexuelle Identität oder eine Behinderung. Opfer von Diskriminierung kann jeder werden. „Ich fühle mich einfach verantwortlich, das Thema in die Öffentlichkeit zu tragen“, erklärt Melina Meyer, die eine Wohngruppe für Menschen mit Behinderungen bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg betreut. „Und für sie ist Ausgrenzung ein Thema. Es ist wichtig, dass die Scheu auf beiden Seiten abfällt, Inklusion durch Sport ist eine tolle Möglichkeit.“

Auch bekannte Gesichter aus dem lokalen Sport gehören zum Planungsteam, wie etwa Rolf Düngefeld. Als Mit-Organisator des Lüneburger Heide-Staffellaufs und Herbstlaufs des TSV Gellersen kennt er sich bestens

mit großen Events aus. Die Idee eines inklusiven Solidaritätslaufs hat ihn sofort gepackt: „Ich bin überzeugt, dass unsere Gesellschaft nur bestehen und blühen kann, wenn sie vielfältig und solidarisch ist. Dafür müssen wir einstehen.“

Nun hoffen die Initiatoren, dass sich viele Menschen den Termin schon einmal bunt im Kalender markieren und am 25. September Gesicht zeigen gegen Diskriminierung. „Für ein gutes Leben, denn jeder hat ein Recht auf Gleichbehandlung“, gibt Daniela Gottschlich zu bedenken.

► **Anmeldungen ab sofort unter www.diversu.org/solidaritaetslauf/. Mögliche Sponsoren melden sich unter info@diversu.org**